

Zweifel, Fritz

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im wesentlichen die erste technische Wärmelehre, Dieselmotoren- und Kältetechnik, die zweite den Dampfturbinenbau und die Wärmekraftanlagen zu vertreten haben wird.

Antrittsvorlesung. Privatdozent Dipl. Ing. A. Walther hält am 16. Febr. vorm. 11 1/4 Uhr, im Auditorium I, der E. T. H. seine Antrittsvorlesung über „Die Abhängigkeit der industriellen Produktionskosten vom Beschäftigungsgrad“.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffsamt Basel gibt den Güterumschlag im Januar 1929 wie folgt bekannt:

| Schiffahrtsperiode | 1929 | | | 1928 | | |
|--------------------|-----------|----------|--------|-----------|----------|--------|
| | Bergfahrt | Talfahrt | Total | Bergfahrt | Talfahrt | Total |
| Januar . . . | t | t | t | t | t | t |
| Davon Rhein | 11 810 | 2 244 | 14 054 | 20 017 | 1 099 | 21 116 |
| Kanal | — | 38 | 38 | — | — | — |
| | 11 810 | 2 206 | 14 016 | 20 017 | 1 099 | 21 116 |

Wegen Niederwasser konnte auf dem Rhein zu Berg nicht gefahren werden. Auf dem Kanal war die Schifffahrt schon von den ersten Tagen an wegen Eisbildung gehindert, in der zweiten und dritten Dekade sodann ganz verunmöglicht. In der Nähe von Breisach lagen zu Monatsende seit bald vier Wochen über 60 für Basel bestimmte beladene Kanalkähne im Eis.

„Die neue Stadt“, Vortrag von Stadtrat Ernst May. Am 2. Februar sprach der bekannte Organisator der Frankfurter Siedlungsbauten über Stadterweiterung im allgemeinen, und Frankfurt im besonderen. Brachte dieser, von der Ortsgruppe Zürich des S. W. B. veranstaltete Vortrag auch materiell wenig nicht schon aus Fachzeitschriften Bekanntes, so gelang es doch dem gewandten Redner, das Problem der Stadt-Uebervölkerung in grossen Strichen zu umreissen, und einen Ueberblick über die Frankfurter Leistungen zu geben, die in ihrer unbefangenen Grosszügigkeit bewundernswert und vorbildlich sind. Auf die Wohnungen für das Existenzminimum werden wir zurückkommen.

NEKROLOGE.

† Fritz Zweifel Am 10. Januar 1929 verschied an den Folgen einer Mittelohrentzündung, nach nur zehntägiger Krankheit, unser Kollege und Freund Fritz Zweifel, Ingenieur aus Linthal.

Der Heimgegangene wurde am 18. März 1883 in Stuttgart als Sohn des Textilindustriellen Jakob Zweifel aus Linthal geboren. Bald kam er nach Köln, wo sein Vater sich an einem Braunkohlen-Brikett-Werk beteiligte. Hier besuchte Fritz Zweifel das Gymnasium und bestand die Maturitätsprüfung. Von 1902 bis 1906 studierte er an der Mech.-Techn. Abteilung des Eidgen. Polytechnikums in Zürich und erwarb damit das Diplom als Maschineningenieur. Unmittelbar nach dem Studium trat der junge Ingenieur als Prokurist in das väterliche Geschäft, wo er infolge seiner Tüchtigkeit bald die technische Leitung der Brikettfabrik und der Braunkohlengruben als Teilhaber übernehmen konnte. Wohl hatten die äusseren Umstände dem jungen Ingenieur das berufliche Fortkommen in nicht gewöhnlicher Weise erleichtert. Aber eine ernste Pflichtauffassung, hohe Intelligenz, sorgfältig erworbenes Wissen, gute Menschenkenntnis und ein vornehmer, ruhiger Charakter haben ihn befähigt, die ihm zu Teil gewordene verantwortungsvolle Aufgabe, trotz seiner Jugend, in mustergültiger Weise zu erfüllen.

Im Jahre 1916 löste Zweifel angesichts der immer schwieriger werdenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse seine deutschen geschäftlichen Beziehungen und kehrte in die Heimat zurück, mit der er durch häufige Ferienbesuche, sein Studium und seinen Militärdienst eng verwachsen geblieben war. Er liess sich in Rüslikon nieder und suchte sich durch verschiedene Beteiligungen an schweizerischen Firmen ein neues Arbeitsfeld zu schaffen. Der Zusammenbruch der deutschen Währung, sowie die Nachkriegskrisis haben dem früher so erfolgreichen Manne schwere Sorgen bereitet, die ihn bis in die allerletzte Zeit begleiteten. Acht Tage vor seinem Tode, als er schon auf dem Krankenlager lag, erhielt er die erfreuliche Nachricht von seiner Ernennung zum Direktor eines grösseren Holzimport- und Sägerei-Unternehmens, dessen Verkaufsorganisation er in den vorausgegangenen Monaten in unermüdlicher Reisetätigkeit in der deutschen und welschen Schweiz erfolgreich aufgebaut hatte; der Tod hat die Uebernahme dieser aussichtsreichen Tätigkeit verhindert.

Fritz Zweifel hatte sich im Jahre 1907 mit Augusta Acatos (der Schwester unserer Kollegen S. B. B.-Oberingenieur A. Acatos)

verheiratet und in glücklicher Gemeinschaft zwei Kinder erzogen. Ein vornehmer, freier Geist herrschte in seinem Hause, wo Freude an Musik, Kunst und Literatur lebendig war. Fritz Zweifel beschäftigte sich mit seinem verstorbenen Schwager Prof. Thellung-Acatos auch viel mit Botanik, ausserdem betrieb er mit Hilfe eines eigenen astronomischen Fernrohrs Astronomie in mehr als nur dilettantischer Weise.

Eine feine Gastfreundschaft liess die alten Studienkameraden stets gerne in Zweifels Hause in Köln wie in Rüslikon einkehren und befestigte die Freundschaften, die sich während der Studienjahre im studentischen Verkehr, in den Bergen und im Zeichnungssaal geknüpft hatten. Schon nach wenigen Jahren müssen wir nun unsern lieben Freund und Kollegen vermissen. Wir ahnen die schmerzliche Lücke, die sein Heimgang bei den Seinen verursacht hat und nehmen von Herzen Anteil an ihrem Leide. P. F.

† Prof. Dr. Hans Moos. In der Nacht zum 23. Januar verschied ganz unerwartet, infolge eines Schlaganfalls, Prof. Dr. Hans Moos, seit 1898 Professor für Tierproduktionslehre an der Landwirtschaftlichen Abteilung der E. T. H. Prof. Moos stammte aus Schongau im Kanton Luzern und erreichte ein Alter von 66 Jahren.

† Rudolf Weber, gewesener Oberingenieur beim Bau der Bodensee-Toggenburg-Bahn, ist am 3. Februar im 75. Lebensjahr von langem Leiden durch den Tod erlöst worden. Nachruf und Bild werden folgen.

WETTBEWERBE.

Pfarrhaus mit Unterrichtsraum in Leimbach-Zürich. Zu diesem unter den der Kirchgemeinde Enge-Leimbach angehörenden Architekten veranstalteten Wettbewerb sind 15 Entwürfe eingegangen. Als Preisrichter amtierten die Architekten C. Beely, P. Fierz und Stadtbaumeister H. Herter, Dr. phil. J. Hefti, Präsident, und Dr. phil. E. Meyer-Schaefer, Vize-Präsident der Kirchenpflege Enge, alle in Zürich; ihr Urteil lautet wie folgt:

1. Rang (II. Preis, 1200 Fr.): Jean Kräher, Architekt.
2. Rang (III. Preis, 1000 Fr.): Rudolf Spörri, Architekt.
3. Rang (IV. Preis, 800 Fr.): E. L. & H. Oeschger, Architekten.
4. Rang (V. Preis, 500 Fr.): J. Aug. Arter, Architekt.
5. Rang (VI. Preis, 500 Fr.): Friedrich Herrmann, Architekt.

Saalbau in Nyon (Bd. 92, Seite 206). In den Nummern von 12. und 26. Januar bringt das „Bulletin technique de la Suisse romande“ die Darstellung der in diesem Wettbewerb mit Preisen bedachten Entwürfe, worauf wir unsere Leser übungsgemäss aufmerksam machen.

Ueberbauung des Hübeli-Areals in Olten (Bd. 92, S. 168). Zu diesem Wettbewerb sind zehn Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird deren Beurteilung voraussichtlich heute beenden.

LITERATUR.

Stollenbau. Vortrieb und Ausbau von Stollen und Tunneln kleiner Querschnitte, insbesondere solcher für Wasser-Ab- und -Zuleitung, einschl. „Druckstollen“. Von Dr. jur. Dr. Ing. E. Randzio, Reg.-Baumeister, Berlin. 295 Seiten mit 290 Text-Abb. Berlin 1927. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 22 M., geb. 24 M.

Diese, dem Altmeister des Tunnelbaues Dr. Ing. h. c. Carl Dolezalek zu seinem 50-jährigen Dozentenjubiläum gewidmete Schrift stellt eine besonders für den ausführenden Ingenieur wertvolle Veröffentlichung und Zusammenstellung reicher Erfahrungen dar. Und zwar ist in diesem Buch auch die durch den intensiven Ausbau von Hochdruckanlagen bedingte moderne Entwicklung im Stollenbau gebührend berücksichtigt worden. Allerdings wird das problematische Gebiet der Stollen- und besonders der Druckstollen-Statik im Interesse der Uebersichtlichkeit und Lesbarkeit der vorliegenden Veröffentlichung nur gestreift; dafür erscheinen die reichlich angebrachten Hinweise auf ein anschliessendes, äusserst vollständiges Verzeichnis der gesamten einschlägigen Literatur sehr wertvoll. Für den ausführenden Ingenieur besonders wichtig sind die grossen tabellarischen Zusammenstellungen über den Vortrieb von Stollen, wo er an 200 bis 300 ausgeführten Beispielen alle wissenschaftlichen Angaben findet; und zwar sind hierbei auch die jüngst ausgeführten Stollenbauten, wie beispielsweise jene am Wäggital-Werk, Oberhasli-Werk und Achensee-Werk anzutreffen.

Nach einer allgemeinen Orientierung über die verschiedenen Arten von Stollen folgt das wichtige Kapitel über den Vortrieb,